



## **BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN**

Im Rat der Kolpingstadt Kerpen

Jahnplatz 1

50171 Kerpen

Tel.: 02237/58394

Fax: 02237/58121

[b90-gruene@stadt-kerpen.de](mailto:b90-gruene@stadt-kerpen.de)

[www.gruene-kerpen.de](http://www.gruene-kerpen.de)

Bürozeiten Mo-Do: 09:00-12:00

30.Juni 2026

## **Haushaltsrede der Fraktionsvorsitzenden von Bündnis 90/Die Grünen zum Haushalt 2026**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen der demokratischen Fraktionen,

heute verabschieden wir den Haushalt für das Jahr 2026.

Und das tun wir Ende Juni! Ein halbes Jahr nach Beginn des Haushaltsjahres.

Ich glaube, wir müssen uns ehrlich eingestehen: Das ist kein Ruhmesblatt.

Nicht für den Rat. Nicht für die Verwaltung. Und auch nicht für uns als Politik insgesamt.

Die Menschen in unserer Stadt erwarten von uns zu Recht, dass wir Entscheidungen treffen.

Dass wir Verantwortung übernehmen. Dass wir handlungsfähig sind.

Denn genau das ist die Grundlage für Vertrauen in Demokratie.

Nicht große Worte. Nicht gegenseitige Schuldzuweisungen. Sondern eine Politik, die Probleme löst.

Und genau darin liegt aus meiner Sicht auch die beste Antwort auf jede Form von Populismus.

Wenn Bürgerinnen und Bürger erleben, dass an heißen Sommertagen die Erftlagune geschlossen bleibt, weil kein beschlossener Haushalt vorliegt, wenn das Spielfeld nicht fahren kann oder Projekte unnötig ins Stocken geraten, dann entsteht Frust.

Nicht über einzelne Entscheidungen. Sondern über die Politik insgesamt.

Deshalb sollten wir aus den Vorkommnissen lernen: unser gemeinsames Ziel muss sein, den Haushalt 2027 deutlich früher zu verabschieden. Das schulden wir den Menschen in unserer Stadt.

Dabei möchte ich ausdrücklich sagen:

Es läuft längst nicht alles schlecht in Kerpen. Ganz im Gegenteil.

Es gibt erste Beispiele, die zeigen, was möglich ist, wenn Politik über Parteigrenzen hinaus, respektvoll und auf Augenhöhe miteinander umgeht und dann zusammen mit der Verwaltung und externen Partnern an einem Strang zieht.

Vor wenigen Wochen konnten die ersten Mieterinnen und Mieter ihre Wohnungen im neuen Quartier auf dem ehemaligen Aldi-Gelände in Horrem beziehen.

Innerhalb des vorgesehenen Zeitrahmens. Im geplanten Kostenrahmen. Mit dringend benötigtem bezahlbarem Wohnraum.

Das zeigt:

Wenn alle Beteiligten gemeinsam an einem Ziel arbeiten, kann Verwaltung schnell, effizient und erfolgreich handeln.

Auch die Digitalisierung unserer Verwaltung macht Fortschritte.

Gerade im Ausländeramt wurden in den vergangenen Monaten wichtige Schritte eingeleitet. Und im Bereich der Kämmerei haben wir schnell umsetzbare Lösungen die noch dieses Jahr umgesetzt werden können um durch Digitalisierung deutlich Ressourcen zu sparen.

Natürlich ist noch längst nicht alles perfekt.

Aber der Weg stimmt.

Und jeder digitale Prozess bedeutet am Ende weniger Wartezeit für Bürgerinnen und Bürger und mehr Effizienz und Zeit für die Mitarbeitenden, sich um die wirklich wichtigen Angelegenheiten zu kümmern.

Ein weiteres Beispiel ist unser Projekt zur Stadtbegrünung und Klimaanpassung.

Innerhalb weniger Wochen ist es gelungen, gemeinsam mit der Verwaltung ein ambitioniertes Konzept auf den Weg zu bringen und die entsprechenden Fördermittel zu sichern – für mehr Lebensqualität, mehr Hitzeschutz und einen Beitrag zum Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen. Ein Projekt einstimmig getragen von allen Fraktionen!

Auch das zeigt:

Wenn Politik und Verwaltung gemeinsam an Lösungen arbeiten, entstehen Ergebnisse.

Genau diesen Geist wünsche ich mir häufiger.

Denn wir stehen vor gewaltigen Herausforderungen.

Unsere Städte werden nicht einfacher zu steuern. Die finanziellen Spielräume werden kleiner. Der Fachkräftemangel trifft auch die Verwaltungen.

Deshalb können wir uns nicht mehr leisten, überall so weiterzumachen wie bisher. Wir müssen den Mut haben, neue Wege zu gehen.

Und manchmal bedeutet das auch, Aufgaben anders zu organisieren.

Ich möchte ein ganz einfaches Beispiel nennen.

Seit Jahren beschäftigen wir uns mit Fahrradboxen am Bahnhof Horrem.

Ein Projekt, das zu 90 Prozent gefördert wird.

Warum muss sich eine ohnehin stark belastete Verwaltung über Monate oder Jahre mit Detailfragen beschäftigen?

Warum nutzen wir nicht stärker das Wissen und die Kompetenz der Zivilgesellschaft?

Warum binden wir z.B. den ADFC nicht ein? Standorte prüfen, Angebote einholen, Fördermöglichkeiten vorbereiten.

Die Verwaltung müsste anschließend nur noch prüfen, bewerten und entscheiden. Das wäre nicht weniger Kontrolle. Im Gegenteil. Es wäre ein intelligenter Einsatz knapper personeller Ressourcen.

Und genau diese Denkweise brauchen wir häufiger.

Nicht jede Aufgabe muss vollständig innerhalb der Verwaltung erledigt werden.

Manchmal besteht gute Politik auch darin, Kompetenzen zu bündeln.

Das gilt übrigens auch für die Diskussion um die Erftlagune.

Die vergangenen Monate waren nicht einfach. Es wurde emotional diskutiert. Teilweise auch sehr kontrovers. Aber eines hat uns dennoch optimistisch gestimmt.

Mehrere Fraktionen, leider nicht alle, haben sich zusammengesetzt. Wir haben diskutiert.

Gestritten. Neu gerechnet. Kompromisse gesucht. Und am Ende einen gemeinsamen Vorschlag entwickelt.

Keiner hat hundert Prozent seiner ursprünglichen Position wiedergefunden.

Aber genau das ist Demokratie. Nicht die maximale Durchsetzung der eigenen Forderung.

Nicht die Selbstinszenierung um der Profilierung willen - sondern das gemeinsame Ringen

um die beste Lösung für die Stadt, die Bürgerinnen und Bürger, die Zukunft unserer Stadtgesellschaft.

Ich hoffe sehr, dass wir diesen Geist auch am „Runden Tisch Bäder“ wiederfinden.

Dass wir dort nicht nur unter uns diskutieren. Sondern Menschen einladen, die über Erfahrungen verfügen, die wir selbst vielleicht nicht haben.

Schwimmschulen, Vereine, DLRG, Fördermittelexperten, Architektinnen, Bäderplaner, Menschen aus anderen Kommunen...

Denn wir müssen nicht jede Erfahrung selbst machen. Wir können auch von anderen lernen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dieser Haushalt verlangt uns viel ab. Er zwingt uns zum Sparen, denn die Alternative ist am Ende, die Grundsteuer B zu erhöhen, um Löcher zu stopfen! Das gilt es, wenn irgend möglich, zu verhindern, bzw. die Erhöhungen sozial verträglich zu gestalten und so gering wie möglich zu halten.

Und Sparen ist niemals angenehm. Aber Sparen darf niemals Selbstzweck sein.

Wir sparen nicht, weil wir weniger Stadt wollen. Wir sparen, damit wir auch morgen noch gestalten können.

Damit wir unsere Schulen erhalten, unsere Schwimmbäder, unsere Spielplätze, unsere Kultur, unsere Vereine, unsere Lebensqualität.

Gerade deshalb müssen wir jeden Euro so einsetzen, dass er möglichst viel Wirkung entfaltet. Und auch hier hat sich die Kerpener Politik zu einer gemeinsamen Linie bekannt und wird zukünftig einen wirkungsorientierten Haushalt gemeinsam gestalten.

Nicht immer mehr Geld löst Probleme. Oft sind es kluge Strukturen, mutige Entscheidungen. Und vor allem gute Zusammenarbeit.

Ich wünsche mir deshalb, dass wir den heutigen Haushalt nicht als Abschluss einer schwierigen Debatte verstehen.

Sondern als Anfang.

Als Anfang einer neuen politischen Kultur.

Mehr miteinander, weniger gegeneinander.

Mehr Vertrauen, mehr Mut, mehr Bereitschaft, den eigenen Standpunkt auch einmal zu hinterfragen.

Denn genau das haben die vergangenen Wochen gezeigt:

Wenn wir bereit sind, gemeinsam an Lösungen zu arbeiten, kann in Kerpen viel entstehen.

Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam weitergehen.

Zum Wohle unserer Stadt.

Vielen Dank.

**Annika Effertz**  
(Co-Fraktionsvorsitzende)

**Ruth Donner**  
(Co-Fraktionsvorsitzende)